

Steuern mit Köpfchen!

Europa zeigt, wo's lang geht!

Die Erwartungen des Zentralverbandes des Deutschen Friseurhandwerks an eine Reduzierung der Mehrwertsteuer sind nicht an den Haaren herbeigezogen. In vielen Ländern der Europäischen Union ist eine reduzierte Mehrwertsteuer auf Friseurdienstleistungen längst Realität. Und die Ergebnisse können sich wahrlich sehen lassen.

Beispiel Niederlande:

Dort ist einer aktuellen Studie zufolge seit der Reduzierung des Mehrwertsteuersatzes auf Friseurdienstleistungen ein Beschäftigungswachstum von rund 15 Prozent erzielt worden. Eindämmung der Schwarzarbeit inklusive.

Positive Steuerpolitik gefragt

Das deutsche Friseurhandwerk fordert keine Unterstützung aus Steuergeldern. Ganz im Gegenteil: Eine Belebung der Nachfrage, die Sicherung und der Aufbau von Arbeitsplätzen sowie die Eindämmung der Schwarzarbeit entlasten den Staat und bringen zusätzliche Steuern und Sozialabgaben in die Staatskasse.

Deshalb:

KURS 7%



Eine Initiative des



für

- ➔ mehr Stabilität
- ➔ mehr Beschäftigung
- ➔ mehr Ausbildung
- ➔ weniger Schwarzarbeit
- ➔ mehr Chancengleichheit
- ➔ mehr Steuergerechtigkeit
- ➔ mehr Gleichbehandlung

Zentralverband des
Deutschen Friseurhandwerks

Elisenstraße 5-9 | 50667 Köln
www.friseurhandwerk.de

© 2009, Zentralverband des Deutschen Friseurhandwerks

KURS 7%

Mehr als eine Glücks- strähne!

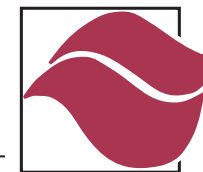


Mehrwertsteuer
runter

7%

Beschäftigung
rauf!





> Mehrwertsteuer runter, Beschäftigung rauf!

Geht nicht, gibt's nicht!

Sieben Prozent Mehrwertsteuer auf arbeitsintensive Dienstleistungen. Im März 2009 hat die Europäische Union dafür die Voraussetzungen geschaffen. Mit Zustimmung der Bundesregierung! Die wesentlichen Ziele dabei: Positive Beschäftigungseffekte und eine Eindämmung der Schwarzarbeit.



Ready for Take off

Das Friseurhandwerk erfüllt alle europäischen Kriterien für die Einführung einer reduzierten Mehrwertsteuer, denn Friseurdienstleistungen

- werden direkt am Endverbraucher erbracht,
- werden ausschließlich lokal angeboten und
- sind sehr arbeitsintensiv.

Mehr noch: Die Kreativität, das Know-how und das handwerkliche Können des Friseurs können nicht durch Maschinen ersetzt werden. Der reine Arbeitsanteil ist enorm hoch. Was zählt, ist der Mensch!

Wenn nicht jetzt, wann dann?

Die Stärke des Friseurhandwerks ist in Krisenzeiten zugleich seine Achillesverse. Sinkt die Nachfrage, können Verdienstaufschläge fast nur über den Faktor Arbeit aufgefangen werden. Arbeitsplätze sind in Gefahr. Daher fordert der Zentralverband des Deutschen Friseurhandwerks: Kurs 7%! Was zählt sind Arbeitsplätze!

> Weniger ist mehr wert – sieben gute Gründe für sieben Prozent!

7% für mehr Stabilität

1

Ein reduzierter Mehrwertsteuersatz von 7 Prozent schafft mehr Nachfrage und damit eine solide Voraussetzung für sichere Arbeitsplätze, Neueinstellungen, Investitionen sowie Aus- und Fortbildungen.

7% für mehr Beschäftigung

2

Rund 250.000 Menschen arbeiten im Friseurhandwerk. Selbst in der Krise. Noch! Bei sinkender Nachfrage durch zurückhaltende Verbraucher sind in der Branche jedoch viele Arbeitsplätze bedroht. Sieben Prozent Mehrwertsteuer auf Friseurdienstleistungen helfen, Beschäftigung zu sichern und aufzubauen.

7% für mehr Ausbildung

3

Die Friseurunternehmen zählen zu den engagiertesten Ausbildern in Deutschland. Rund 40.000 junge Menschen erlernen bundesweit den Friseurberuf. Damit ist jeder sechste Mitarbeiter im Friseurhandwerk ein Azubi, was weit über dem Bundesdurchschnitt liegt. Und das soll auch so bleiben!



7% für weniger Schwarzarbeit

4

Schwarzarbeit boomt. Kein Wunder, denn wer weder Steuern, Sozialabgaben oder Miete zahlt, kann seine Arbeit verdammt günstig anbieten. Und das auf Kosten legaler Beschäftigungsverhältnisse. Eine reduzierte Mehrwertsteuer würde diesen gefährlichen Trend stoppen.

7% für mehr Chancengleichheit

5

Kleinstbetriebe zeigen seit Jahren, wie gut man von einer reduzierten Mehrwertsteuer profitieren kann. Sie zahlen nämlich keine. Damit können sie ihre Dienstleistungen um fast ein Fünftel günstiger anbieten als die mehrwertsteuerpflichtigen Friseurunternehmen. Diese Wettbewerbsverzerrung kann so nicht bleiben.

7% für mehr Steuergerechtigkeit

6

Es ist nicht einzusehen, weshalb für Feinschmeckerprodukte wie Trüffel-Leberpastete und Freizeitspaß wie Skilifte der ermäßigte Mehrwertsteuersatz gilt, für Friseurdienstleistungen, die das hygienische Grundbedürfnis des Menschen nach Haarpflege bedienen, dagegen nicht. Sieben Prozent Mehrwertsteuer auf Friseurdienstleistungen bedeuten insofern auch mehr Steuergerechtigkeit.

7% für mehr Gleichbehandlung

7

Bestimmte handwerkliche Leistungen in Privathaushalten sind steuerlich absetzbar. Ein wirksames Instrument zur Bekämpfung von Schwarzarbeit. Im Friseurhandwerk ginge das noch viel unbürokratischer: mit der Einführung eines Mehrwertsteuersatzes von 7 Prozent.